

## **Kommentar zur Umweltausschusssitzung des Landkreises Hildesheim zur Wiederinbetriebnahme der Kaliförderung in Giesen**

(df) Was gestern im Landkreis Hildesheim stattfand kann man als außergewöhnlich bezeichnen.

In einer ruhigen und sachlichen Atmosphäre stellte die Firma K-UTEC dar, dass die Möglichkeit besteht, einen Kalibergbau ohne Aufhaldung zu betreiben.

Seit Beginn des Verfahrens propagiert K+S die Alternativlosigkeit der Aufhaldung. Öffentlichkeitswirksam und mit Unterstützung der ortsansässigen Gewerkschaftsvertreter wurde Stimmung gemacht für einen rückwärtsgewandten Bergbau.

Und nun das. Es gibt einen Weg die Halde zu vermeiden, wenn man es denn will.

Allerdings müsste K+S dazu ihre Planungen sehr grundsätzlich überarbeiten. Das Genehmigungsverfahren ist weit fortgeschritten und keiner denkt ernsthaft daran, dass K+S dazu bereit ist.

Aber warum eigentlich nicht? Wenn sich die Politik nicht schuldig machen will, sollte nun jemand aufstehen und den Antrag der K+S zurückweisen. Ökonomie und Ökologie muss im 21. Jahrhundert im Einklang stehen und wie wir gehört haben, gibt es dazu die entsprechenden Technologien.

Sollte die Politik dazu nicht willens oder in der Lage sein, so ist gestern auch klar geworden, dass eine Aufhaldung in Giesen, auch nach einer Genehmigung, ein permanenter Streitfall werden wird. Und zu was das führen kann, sieht man in Hessen und Thüringen, wo alle rechtlichen Möglichkeiten von Umweltverbänden genutzt werden um die Belastungen zu reduzieren.

Dem Wunsch des Wirtschaftsministers Lies eine rechtsichere Genehmigung zu bekommen brachte Herr Basse darüber hinaus recht einfach auf den Punkt: „Wir bemühen uns, aber die Tücke liegt halt im Detail. Eine umfängliche Rechtssicherheit wird es nicht geben.“

K+S braucht einen Anstoß ihren Standpunkt zu ändern, und die Politik sollte ihnen diesen geben. Die Politik würde damit beweisen, dass sie in der Lage sind einen echten, belastbaren Interessenausgleich herzustellen.

Die Mitglieder der BI-GiesenSchacht sind sich sicher, dass K+S in einem solchem Fall sehr schnell Lösungen für einen rückstandsfreien Bergbau in Giesen auf den Tisch legen wird. Die können das auch, wenn sie wollen.